

## Leserfrage

Ich erhalte 350 000 Euro und möchte einen Großteil nicht spekulativ anlegen. Ich denke darüber nach, jeweils 100 000 Euro auf drei Banken in eine Festgeldanlage aufzuteilen und 50 000 Euro in einen ETF. Was halten Sie davon?

**Heidi F. aus Monschau**

Wenn Ihnen laufende Zinserträge wichtig sind, ist für Sie Festgeld gut geeignet. Mein Rat ist, sich maximal für ein Jahr zu binden. Manchmal scheinen Angebote interessant, bei denen man deutlich höhere Festgeldzinsen erhält, dafür aber beispielsweise über drei Jahre festgelegt ist. Davon rate ich ab. Denn es gibt ja das Inflationsrisiko. Sollte nämlich die Geldentwertung anziehen, so kann ein langfristig fixierter Zinssatz sehr schlecht sein. Ist man kürzer gebunden, so kann das Geld in diesem Fall auf höherem Zinsniveau neu angelegt werden.

An dieser Stelle möchte ich nicht missverstanden werden. Ich behaupte nicht, dass eine Inflation notwendigerweise kommen wird. Vielmehr will ich auf diese Möglichkeit und die damit verbundenen Risiken hinweisen. Am gefährlichsten wird es bei der Geldanlage immer dann, wenn man Risiken entweder nicht erkennt oder unterschätzt.

Durch Einlagensicherungsfonds gut geschützt sind Konten der Sparkassen und der Genossenschaftsbanken. Über den gesetzlichen Standard hinaus sind auch jene Banken geschützt, die dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken angehören. Darauf sollten Sie unbedingt achten. Normalerweise sind die Einlagen dann bis zu sehr hohen Beträgen gesichert. Dennoch halte ich es für ratsam, das Geld auf mehrere Banken zu streuen. Möglicherweise ist für Sie auch ein Tagesgeldkonto gut. Dann kommen Sie jederzeit uneingeschränkt wieder an Ihr Ersparnis.

Bei Exchange Traded Funds (ETFs) handelt es sich um Investmentfonds, bei denen kein Fondsmanager aktive Anlageentscheidungen trifft. Vielmehr wird einfach ein Börsenindex kostengünstig repliziert. Da die Erfahrung zeigt, dass es nur eine Minderheit von Fondsmanagern schafft, ihren Vergleichsindex zu schlagen, halte auch ich ETFs für eine gute Alternative. Es kann aber alles zunichte gemacht werden, wenn Transaktionskosten und Depotgebühren zu hoch sind.

---

*Hannes Peterreins ist Geschäftsführer der Dr. Peterreins Portfolio Consulting in München.*